

PROF. DR. A. MÜLLER.

Halle (Saale), den 26. Juli 1890.

Mühlgraben 4 a.



Tanner, geliebter Freund!

Ich kann nicht sagen, was mein Herz in diesem Augenblicke
mehr bewegt, ob die Hölle auf der Dunkelheit, welches der unsere Fremd-
schaft und mir gestet hat, oder die Reue über die beschriebenen
und dabei so schmerzhaften Warte, mit welchen der jenseitigste.
Ich weiß, daß ich mir des Abstandes zwischen Ihnen aus dem
Vollen geköpften und bahnbreitenden Arbeiter und der Willkür
von wichtigen Gesichtspunkten ausgehend, aber dennoch der Liederhaft
helfend meiner Kenntnisse mehr als tiefen eigenen Leistungen Dank
ausdrückt bis; nun so mehr steht es mir, daß der meine
Kennen mit Ihnen bisher reiften und vollkommensten Werke
für immer unknüpft hat. Aber vielleicht noch mehr empfinde

ich es mit allgemeiner Freude, daß in Bremen von Mensch
zu Mensch jeder Art ungetrübter Lebensgegnung die
Freundschaft und Liebe, welche uns mit einander verbindet, für
dich einen Rest gewonnen hat, der in keinen Tagen nach De-
r Wegweisen die einzigste für Augenblicke zum Tröste und zur
Aufbesserung gewirkt. So mag ich je in einer Sitzung aus An-
erkennung und Respekt, so gerne ich mich doch so mag auszu-
sprechen, daß in der That meine Gesinnungen als die eines Men-
schen von vielen Menschen, aber von guten Willen und vor allem
von einer ungetrübten Gerechtigkeit die gelben können als Brüder
für die Anerkennung, welche einmal die Nachwelt dir zollen wird.
Ich stehe je mit meiner Liebe und Anerkennung für dich
als Menschen und Gelehrten nicht allein; ganz ist doch Gott da
denn die Welt auch nicht von religiösen und politischen Kriegen,
Mag, von Parteigut und ethischen Trübsinn angefüllt, und, wenn

ich von mir absehe, heißt es dir sagen, daß überall die Kosten und
Krankheitsrisiken deine Kräfte und Tugend frucht. Aber genau ist ja die
Tugend der Natur, und das Schicksal hat dich in rationalem und
persönlicher Kalkulation gestellt, welche dir statt der Anerkennung und
des guten Lohnes für dein Streben und deine Leistungen nicht Dank und
nicht Anerkennung brüht. So kann dann vielleicht das Bewußtsein, daß
nur der Geiz und die Ehrsucht dich nicht frucht, die
nach dir Kluft geben, diese irdischen Tugenden dir zu erhalten und
nützlich unter zu kämpfen, aber es kann dich nicht diesem feinen
Bewußtsein und deiner Abneigung gegen alles Irdische und Geistliche
nicht abstrahieren gegen das Gefühl des Schmerzes und der Mühe,
den die Welt dir täglich von neuem einflößt. So hast aber
dagegen den Muth, der von Allen der verdienst, je der einzig feste
ist: der unerschütterliche Vertrauen auf den Gott, den wir beide
in unbeschreiblicher Art, aber in derselben Sinne verstehen, dessen Wege

zu Hofe's
wenn man geht.
Mit
die mit.
Hochzeit
für in
ihre
Taus
dies
Abtheilung.

rundel, aber deine Katze für uns keinen Briefel unterlegt. "אך הן"

7000 N5: Es wird auch nicht dich mit dem wahren Lebensquell, den
er dir im Geiste schenken lässt, in der Wüste dieser Welt versorgen.

Möge er dir aber auch das andere seinen Quell der Freude, welchen
du in deinem Hause fließt, immerhin ungebrochen erhalten; und
dann deine Freunde, deren äußere Unterstützung für dich ja leider mit
Unpunctlichkeit geblieben zu sein scheint, die durch ihre Liebe und
Treu wohl ihrem Können: auch davon wird es nicht fehlen. Ich danke
dir von ganzem Herzen für deine Gabe.

Bitte, schreibt mir bald, wie lange der Fiskus in Reichshalle zu
finden ist. Ich kann etwa am 15. August von hier fort; es ist mein
sich nicht nötig, daß der nach München kommt; ich werde dich
gern in R. auf, so ich auch dir auch ein paar Tage besuchen
kann. Ich möchte aber bald meine Dispositionen treffen können; ich
möchte noch Hölzer brauchen und habe mich Pagen gegen Einkommen
der Dng kirchlichen Bibliothek zu thun: das Alles muss combinirt
und beugen hin und her geschoben werden, und ich muss nachsehen
by wissen, wie mein Buch vertheilt ausgeben soll. Thorbecke's Mechanik